



Gemeinsame Pressemitteilung

Berlin, 16. Januar 2020
Seite 1 von 2

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin

INTERNET www.bmwi.de

Pressestelle

TEL +49 30 18615 6121 und 6131

FAX +49 30 18615 7020

E-MAIL pressestelle@bmwi.bund.de



Transdisziplinäre Forschung zur nuklearen Entsorgung

**Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und Niedersächsisches
Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördern gemeinsam Verbundvorhaben**

Mit dem Verbundvorhaben TRANSENS fördern das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) transdisziplinäre Forschung zur nuklearen Entsorgung. Das Wissen und die Perspektive der interessierten Öffentlichkeit erweitern dabei die wissenschaftliche Expertise. Das Projekt startet heute mit einem Kick-off Treffen in Goslar.

Die Abkürzung TRANSENS steht für „Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland“. In dem Verbundvorhaben arbeiten 16 universitäre und außeruniversitäre Institute aus gesellschafts-, natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen zusammen. Koordiniert wird das Vorhaben durch die Technische Universität Clausthal.

Dazu der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Bareiß: „Deutsche Expertise im Bereich nuklearer Technologien ist international führend. Wenn Kerntechnik zum Einsatz kommt, sollte dies mit den besten und sichersten Verfahren geschehen. Das gilt vor allem auch für die Entsorgung. Die sichere und verantwortungsvolle Entsorgung radioaktiver Abfälle ist eine wissenschaftlich anspruchsvolle Aufgabe, für deren Lösung in einem ganzheitlichen Ansatz technische und gesellschaftliche Aspekte zu berücksichtigen sind. Das Vorhaben TRANSENS bietet die Chance, methodische Ansätze systematisch zu erforschen, gleichzeitig wissenschaftliche Grundlagen in allen Fachbereichen weiterzuentwickeln und das Vertrauen zivilgesellschaftlicher Akteure in die wissenschaftlichen Befunde zu erhöhen.“

„Bei diesem Projekt wirken nicht nur wissenschaftliche Akteure aus unterschiedlichen Forschungsgebieten zusammen, sondern auch Bürgerinnen und Bürger werden eingebunden. Das ist für mich einer der Schlüssel für einen erfolgreichen Verlauf mit hohem Erkenntnisgewinn“, so Björn Thümler, Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur. „Ich freue mich darüber, dass mit den niedersächsischen Hochschulen Technische Universität Clausthal (TUC), Leibniz Universität Hannover



Seite 2 von 2

(LUH) und Technische Universität Braunschweig hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen vertreten sind.“

„Die Forschung wird sich mit den Themen Entsorgungsstrategien, Sicherheit, Gerechtigkeit und Vertrauen befassen“, erläuterte Prof. Klaus-Jürgen Röhlig (TUC, Sprecher von TRANSENS). Es sei geplant, Vertreterinnen und Vertreter der Öffentlichkeit in die Forschung einzubinden.

Ein wichtiges Ziel sei auch die Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, ergänzt der Leiter des Arbeitspaketes Ausbildung, Prof. Clemens Walther von der LUH.

Das Projekt TRANSENS wird durch den Bund mit bis zu 11,25 Mio. Euro aus Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums und durch das Land Niedersachsen mit bis zu 3,75 Mio. Euro aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab (VolkswagenStiftung) für den Zeitraum von fünf Jahren gefördert.